

# Abwehrmechanismen

WVB

Prof. Dr. R. Erkwoh

15.06.2016



# Stabilisierung des Weltbildes

- Die Mondlandung: schier unfassbar, dass es so etwas gibt, das kann eigentlich gar nicht sein.
- Wenn es eigentlich gar nicht sein kann, dann war auch gar nicht so, das war gar nicht wahr.
- Der Mond hat doch gar keine Atmosphäre, also keinen Wind.
- Seht nur, die Flagge der USA, die ist doch ausgespannt und hängt nicht runter.
- Ganz klar, das sind Aufnahmen in den Hollywood-Studios!



# Stabilisierung des Weltbildes

- Ganz klar, das sind Aufnahmen in den Hollywood-Studios!
- Verleugnung des Daseins (der Teleskopstange) unbeschadet ihrer Existenz.

# Ein Problem: Reingehen oder Drumherumgehen?

- **Rein:**
- Sich stellen
- aus der Balance kommen
- Konfrontation
- Problem lösen
- Beunruhigung riskieren
- Scheitern können
- verzichten können
- **Drumherum:**
- in Deckung gehen
- auf einer Seite bleiben
- Frieden
- Problem umgehen
- Angst nicht erleben
- Ende offen lassen
- in Warteposition bleiben

# Abwehr ist alles ...

- ... was einer **Stabilisierung** dient
- ... was eine Weltanschauung zementiert
- ... was eine Selbstansicht imprägniert
- ... was **Störfaktoren** der Stabilität aufhält
- ... was die Infragestellung der Weltanschauung neutralisiert
- ... was die Irritation des Selbstbildes abschirmt

# Abwehrmechanismen

- **A. Freud (1936):** Besondere Verhaltensweisen, die Triebregungen entkräften sollen.
- Diese Triebregungen werden von der Zensur nicht gebilligt.
- Entkräften ist Überführen in andere Formen psychischer Energie.
- Bei der Überführung in gegenteilige Formen: Gegenbesetzung



# Verdrängung

- GESUND:
- nicht wahrhaben wollen
- nicht zur Kenntnis nehmen wollen
- übergehen, übersehen, überhören wollen
- erträglich machen von unlustvollen psychischen Spannungen (St. Mentzos)

# Verdrängung

- KRANKMACHEND:
- große/kleine Vernachlässigung der Realität
- große/kleine Einschränkung der Freiheitsgrade
- wieviel Realitätssinn verbleibt noch?
- das Verdrängte scheint ausgeschlossen – wird aber eingeschlossen

# Verdrängung

- Leistung: Arbeit / Zeit!
- seelische Arbeit: Inanspruchnahme seelischer Fähigkeiten
- physiologisch gesprochen: Maximale Freiheitsgrade des neuronalen Systems
- niedrige Leistung: niedriges Strukturniveau
- hohe Leistung: reifes Strukturniveau

# Verdrängung/Verleugnung

- *niedriges ? Strukturniveau:*
- alles, was nicht zur vorgefaßten Weltanschauung/zum gepflegten Selbstbild paßt, wird kurzerhand ignoriert.
- der Inhalt steht dem tätigen Bewußtsein nicht mehr zur Verfügung
- Die Verdrängung kann selbst bewußt betrieben werden; ist sie es nicht:
- dissoziative Amnesie

# Verdrängung/Dissoziation

- *Verdrängung*: nachträgliche Tilgung des Bewußtseinsinhaltes, nach dem er sich schon eine gewisse Präsenz verschafft hat. V. kommt unbewußt schleichend zustande oder wird bewußt inszeniert.
- *Dissoziation*: der Bewußtseinsinhalt wird sofort annulliert, sobald er eine Präsenzfähigkeit berührt hat. D. funktioniert wie ein Reflex und man wird von ihr betroffen.
- Ob V. oder D., hängt von der Akuität der Bedrohung ab (PTBS).

# Verdrängung/Verleugnung

- Der Depressive in der **Regression** verspürt aufkeimende Impulse autonomer Selbstbehauptung. **Verdrängung**, weil dann der Schonraum der Regression aufgegeben werden muß.
- Der Depressive in der Abhängigkeit von anderen **leugnet** die Abhängigkeit und interpretiert sie als gefälligen Altruismus. **Verdrängung** der Selbstbestimmung, weil sie der verbotenen Egozentrik dient.

# Projektion

- *niedriges Strukturniveau:*
- eigene Impulse und Eigenschaften, die bei einem selbst nicht geduldet werden, werden anderen zugeschrieben. Die schlichte Struktur erkennt man an der Grobkörnigkeit der Urteile:
  - „Ich wollte nur friedlich mein Bier trinken. Da hat mich der Typ am Tresen blöd angemacht ...“
  - „Der Meier scharwenzelt um die neue Kollegin herum. So ein geiler Bock!“
  - „Juden sind allesamt habgierig“
  - „Golf-GTI-Fahrer sind Angeber“
  - „Alles Böse liegt bei den anderen“ (Le diable, ce sont les autres)

Konservierung des eigenen Bildes von sich, Verzerrung des Bildes von den anderen. Die bei einem selbst nicht geduldeten Impulse und Eigenschaften sind „*schlecht*“ – zwangsläufig wird das Objekt der Projektion „schlecht“, herabgesetzt: Feindseligkeit

# projektive Identifikation

- *niedrige Struktur:*
- Ein Säugling, allein nicht lebensfähig, nötigt der Mutter die Übernahme wesentlicher Fürsorgefunktionen auf. Er vereinnahmt Funktionen, die der Entscheidungshoheit einer anderen Person obliegen. Er unterscheidet wohl noch nicht den Hunger (Ich) und die nährenden Aktion der Mutter (Du). Mit der Reifung wächst in der Frühkindheit die Treffsicherheit dieser Unterscheidung. Sie kann jedoch bis zum Erwachsenenalter *unvollständig* bleiben und *nicht auf allen Ebenen* vollzogen werden. Relikt ist, daß **auch Erwachsene die Erfüllung eigener psychischer Belange von anderen erwarten können.** Die Aufgabe der Erfüllung des eigenen Belanges wird auf den Anderen projiziert – und gleichzeitig bleibt die übertragene Funktion der eigenen Identität zugeordnet.



# projektive Identifikation

- Ein ehrenvolles Verhalten der Tochter wird vom Vater als notwendige Bedingung des eigenen Ehrgefühls erlebt.
- Ein Ehemann setzt voraus, dass seine Frau Butterbrote für ihn schmiert.
- Unser eigenes Selbstwertgefühl machen wir nur allzu oft von der Bestätigung durch andere abhängig.

# projektive Identifikation

- Das beim Anderen gewünschte Verhalten wird auf verschiedene Weise *bewirkt*; entweder durch Druck oder Gewaltandrohung oder durch ein Verhalten, das in der Lage ist, das gewünschte Verhalten beim Anderen zu induzieren: Manipulationen! Suggestionen!
- *Wenn* der Andere das von ihm gewünschte Verhalten unterläßt *und* die projizierende Person sich dann in ihrer Identität bedroht fühlt, *dann* liegt projektive Identifikation vor.

# Fallbeispiel

- Simone ist fremdgegangen. Ihr Freund Roman kocht vor Eifersucht. Im Streit schlägt er sie. Hinterher meint er, für sein Ausrasten sei er nicht verantwortlich. Simone sei es schließlich gewesen, die ihn wütend gemacht hat.

# alltägliche projektive (Des-)Identifikation

- **Projektive Identifikation:**
- eine Ich-Funktion des Anderen wird für die eigenen Belange vereinnahmt.
- „Wenn meine Frau mir treu bleibt, erfüllt sie *ihre* Verantwortung für *mein* Wohlergehen. Wenn sie fremdgeht, erfüllt sie ihre Aufgabe *mir* gegenüber nicht.“
- **Projektive Des-Identifikation:**
- die Urheberschaft des eigenen seelischen Vorgangs wird dem Anderen zugeordnet.
- „Meine Frau hat mich wütend gemacht, indem sie fremdging. Sie ist Urheberin meiner Wut. Wenn ich sie aus Wut schlage, bin ich *nicht dafür verantwortlich*, weil *sie* die Wut verursacht hat“.

# eine Frage der mentalen Kausalität

- Romans Satz: „Meine Frau macht mich wütend, indem sie fremdgeht“ wird schnell zugestimmt – *zu schnell*.
- Über Romans Reaktionen hat *er* – bewußt oder unbewußt – die (letzte) Entscheidung (Verantwortung).
- Wenn es jedoch Ziel und *Absicht* von Simones Untreue war, Roman eifersüchtig zu machen, ist sie tatsächlich *Urheberin* seiner Eifersucht. Allerdings muß Roman die *Bereitschaft* zur Eifersucht aufbringen.
- Wenn es jedoch bloß ein *heimliches* Schäferstündchen mit Bernd war, liegt die entscheidende Urheberschaft der Eifersucht nicht in *ihrem* Verhalten, sondern in *Romans* Verlustangst und seiner Erwartung, dass Simone ihm treu zu sein hat.
- die Verheimlichung sollte als Zeichen der Schonung Romans gelesen werden – damit als Gegenteil der Absicht, ihn zu verletzen.

# eine weitere Frage der mentalen Kausalität

- „Die Schnecken im Erdbeerbeet machen mich ärgerlich!“
- Nicht die Schnecken, ich bin es, nämlich mein Anspruch, dass die Natur mir ihre Früchte ungeschmälert zur Verfügung zu stellen hat.
- *Wieder*: es ist nicht Ziel und *Absicht* der Schnecken, mich zu ärgern. Ihnen wäre es lieber, ich würde mich über ihre Besuch und ihren Appetit freuen.
- Was Schnecken wirklich tun, ist fressen, um zu leben. Nur *mein* Weltbild ist egozentrisch.

# Spaltung

- *niedriges Strukturniveau:*
- Einteilung der Erfahrungen in „gut“ und „böse“
- Der Säugling kann bedenkenlos Milch und Liebe *annehmen = gut*
- *gegen* Hunger, volle Windel und Desinteresse der Eltern *schreit* er los = *böse*
- Entwicklung vom „entweder-oder“ zum „sowohl-als-auch“: es kann etwas weh tun und Mühe kosten, aber im Effekt gut sein: *Laufenzlernen*

# Spaltung

- Hinreichend Zuwendung: Ermutigung, „das Böse“, die Widrigkeiten anzugehen und sich dem Zwiespalt zu stellen (wiederaufstehen nach dem Sturz);
- Unzureichende Zuwendung: passiv abwarten, ob nicht „das Gute“, das bedenkenlos passiv von außen aufgenommen werden kann, nicht doch noch kommt (aufgehoben werden nach dem Sturz).



# Spaltung

- **Langzeitgefahren:**
- Behinderung der Differenzierungen der Wahrnehmungen
- Störung der Kompromissfähigkeit bei sozialen Konflikten
- Störung der Beziehungsfähigkeit
- Selbstwertprobleme
- entwertendes Verhalten gegenüber anderen

# Autoaggression

- Wendungen gegen die eigene Person.
- Aggressive Impulse, die eigentlich dem Partner gelten, werden auf sich selbst gelenkt, damit die Beziehung bewahrt wird. Vermieden wird die Furcht des Anderen und der Eindruck, sich unbeliebt zu machen. Gewonnen werden Zuwendung und Aufmerksamkeit.
  - A. war über B.s Selbstgefälligkeit empört. Statt ihrer Freundin die Meinung zu sagen, nahm sie eine Scherbe und schnitt sich ins Bein.
  - Zwei Tage, nachdem C. gegangen war, erhängte sich D. in seinem Elternhaus. Seine Mutter hatte C. noch nie gemocht ... und sie das auch spüren lassen.

# Entwertung/Idealisierung

- *mäßiges oder mittleres Strukturniveau:*
- Teilaspekt der Spaltung:
- Die Idealisierung führt dazu, daß vom Anderen oder von einem Sachverhalt nur noch die positive Seite (Denkmalssockel) übrig bleibt. Die Entwertung ist die Kehrseite. Kritik oder Konkurrenzimpulse werden abgeschwächt.
  - Fachlich ist der Chef einsame Spitze.
  - Mein Mann ist der beste Mensch auf der Welt.
  - Mohammed ist der Prophet Gottes.
  - Auf Petri Stuhl sitzt der Heilige Vater.

# Reaktionsbildung

- ein sanktionierte Impuls wird durch gegenläufiges Verhalten überdeckt:
  - dem Chef eine runterhauen wollen – freundliches Lächeln aufsetzen
  - die Kollegin verführen wollen – sich reserviert geben
  - alles kurz und klein schlagen wollen – peinliche Ordnung herstellen
  - dem Teufel dienen wollen – zum Himmel beten
- bewußtes Inszenieren geht über in automatisierte Reflexe
- überdauernde Überdeckung von Impulsen sichert ihr Überleben im Unbewußten:
  - Freundlichkeit enthält keine Wut mehr (klopft an)
  - Coolness schließt die Lust weg (aber in sich)
  - Frömmigkeit verscheucht Bosheit (und nährt sich von ihr)

# Regression

- Rückzug vom Gefecht
- von der Frontlinie der Zweck-Mittel-Kalkulation
- Einzug in eine zweckfreie Daseinsform:  
Rentenbegehren
- Rückgriff auf kindliche Verhaltensstile (Träume)
- Problematisch, wenn die Balance zwischen pragmatischer Progression und zweckfreier Regression vereinseitigt wird: der Frontlinie ausweicht

# Verschiebung

- Stabilisierung von Beziehungen mit zwiespältigen Werten.
- Phantasien, Wünsche, Gefühle und Impulse, die die Beziehung gefährden könnten, werden auf abstraktere, ungefährliche Bereiche verschoben.
- **Spinnenphobie** verschlüsselt oft Ängste und Aggressionen, die sich auf Partner beziehen, von denen man sich umsponnen, vereinnahmt und gefesselt fühlt.
- Bei der **Höhenangst**, (besser: *Tiefenangst*) kann man fragen, ob jemand sich fürchtet, mit einer Bezugsperson um Rang und Stellung zu konkurrieren.
- Die **Klaustrophobie** kann zum Ausdruck bringen, daß jemand sich beengt fühlt von Personen, auf deren Schutz er andererseits nicht verzichtet will.

# Verleugnung/Verneinung

- *niedriges Strukturniveau:*
- Die Verleugnung gelingt ohne Gegenbesetzung. Ein Sachverhalt wird schlicht negiert. Es findet keine Reaktionsbildung statt:
- „Ich empfinde überhaupt nichts für X“
- „Ich war das nicht“

# Sublimierung

- *der reifste Abwehrmechanismus.*
- Handlungsabsichten, die an Hindernissen scheitern, werden nicht verdrängt, sondern ihre Energie wird zu „Höherwertigem“ umgemünzt, um dann belohnt zu werden.
- Bestimmten Wünschen gehören bestimmte Sublimationstechniken:
  - aggressive Triebe – Sport
  - sexuelle Wünsche – Beschäftigung mit schönen Künsten
  - kindliche Neugier – wissenschaftlicher Forschergeist
- Sublimierungen erfüllen die Befriedigung der Triebwünsche oft so gut, dass sie die Energien vollständig aufnehmen können.
- Freud: wichtiger Motor der Kulturentwicklung



# Ungeschehenmachen

- Bedenken moralischer oder ethischer Art, verbunden mit Furcht, durch ein bestimmtes Handeln, Denken oder Fühlen das Wohl anderer gefährdet zu haben. Diese Gefahr gilt es zu bannen durch *Rituale*, die *Wiedergutmachung* versprechen oder tatsächlich leisten, z.B.

## **Sühne:**

- Erst flirtete der Pastor mit der Helene, dann betete er fünf Rosenkränze.
- Erst klaute Maria im Kaufhaus, dann bekam der Bettler zehn Euro geschenkt.

# Ungeschehenmachen

- oder anankastische Vermeidungs- oder Reinigungsrituale, die *künftigen Schaden* vermeiden könnten:
- Wenn ich nicht jeden siebten Pflasterstein beim Gehen treffe, droht Unheil.
  - „Besser man wäscht sich zehn mal die Hände, als eine Infektion zu riskieren.“
  - „Ich gehe noch mal zurück und überprüfe die Fenster.“
  - „Ich binde den Putzmittelschrank vor dem Kochen zu, um sicher zu sein, dass ich nicht aus Versehen Spüli ins Essen rühre.“
  - „Ich muß regelmäßig Gegenstände berühren, damit die negativen Energien von dort abfließen.“
- Bleiben die Rituale ohne Legende, herrschen magische Vorstellungen vor. Magie ist jedoch flüchtig, so dass die Schuldangst wiederbelebt wird und die Rituale perpetuiert werden müssen.

# Introjektion und Identifikation

- Wehrt Angst vor Bedrohung, die von außen kommt, dadurch ab, dass die äußeren Einflüsse nach innen geholt = einverleibt = introjiziert werden. Betroffen können sein: bestimmtes Verhalten, Anschauungen, Normen oder Werte einer anderen Person. Das Individuum muß sie, einmal verinnerlicht, nicht mehr als Bedrohung von außen erleben (pathogen!).

# Konversion/Dissoziation

- *mittleres Strukturniveau:*
- *Dissoziation:* der Bewußtseinsinhalt, die Selbstwahrnehmung oder -steuerung wird sofort abgespalten, sobald sie präsent sind.
- *Konversion:* der abgespaltene Inhalt wird neu ausgedrückt: als symbolhafte Fehlfunktion in motorischen, sensiblen oder sensorischen Systemen.

# Konversionsstörungen

- *Bewegung*: Lähmungen oder unwillkürliche Bewegungen der Gliedmaßen, Gangstörung
- *Empfindung*: Schmerz- oder Berührungsunempfindlichkeit
- psychogene *Anfälle* („dissoziative A.“)
- *Sprechen*: Dysarthrie, Aphonie
- *Sehen*: psychogene Blindheit
- *Hören*: psychogene Taubheit
- *Geschmack-, Geruchssinn*
  - A. wurde am Arbeitsplatz vom Chef gedemütigt. Am liebsten würde er alles hinwerfen. Am nächsten Tag erscheint er wegen einer Gangstörung nicht am Arbeitsplatz.
  - Die Jungfrau kann sich nicht erklären, wie sie schwanger wurde.
  - B. würde gern mit C. schlafen. Sobald er sie anfaßt, fühlt sich die Haut ganz taub an.
- DD Somatisierung: die Funktion des vegetativen Nervensystems wird beeinträchtigt, damit die Funktion innerer Organe.

# Der Humor!

# „gesunde“ Abwehren

- Affektisolierung / Variante der Verleugnung und der Spaltung
- altruistische Abtretung
- Identifikation mit dem Aggressor
- Intellektualisierung
- Rationalisierung
- Pathologisierung
- Verkehrung ins Gegenteil
- Kompensation

# (Affekt-)Isolierung

- Variante der *Verneinung*, aber nicht von Tatbeständen
- Die emotionale Reaktion auf ein Ereignis wird ausgeblendet oder gedämpft. Man muß sich mit der Verantwortung für die Emotion in den eigenen Handlungsmotiven nicht auseinandersetzen.
- Variante der *Spaltung*: man kann so handeln, als ob man mit den eigenen Gefühlen nichts zu tun hat.



# (Affekt-)Isolierung

- Als Petra ihm von ihrer Affäre mit Bernd erzählte, blieb Sven völlig gefaßt. Er packte wortlos seine Sachen und ging.
- Richter Besenrein hat nichts gegen den Angeklagten. Das Gesetz muß aber mit aller Strenge angewendet werden.

# altruistische Abtretung

- Verleugnung, *Hemmung* eigener Interesse und ihre Übertragung auf ein Surrogat. Das Surrogat wird Subjekt ehemals eigener Interessen, und der Altruist kann sich nun *ungehemmt* für dessen Interessen einsetzen.
- Mutter, die sich, wenn es um ihre Kinder geht, in ein Raubtier verwandelt; während sie, was eigene Bedürfnisse angeht, zögerlich ist.
- Der Sozialarbeiter, der seinen Klienten jeden Wunsch erfüllt, hat mit fünfzig ein burnout, ein Helfer-Syndrom, eine Reha.
- Die Nonne, die im Dienst am Guten auf alles Eigene verzichtet: Askese.

# altruistische Abtretung

- **soziale Vorteile der aA:**
- Nimmt man die Rolle als Anwalt armer Opfer an, kann man seine eigene Aggression ausleben; sie steht im Dienst der Opfer.
- Man erheischt die Achtung derer, für deren Interessen man sich einsetzt.
- Man kann sich für etwas Besonderes halten, moralisch erhaben.

# Identifikation mit dem Aggressor

- „Wenn mein Vater mich verdrosch, hatte ich wirklich etwas ausgefressen“
- Abwehr im Kleinen, aber:
- „Viele aus den Heidenvölkern bekannten sich zum Judentum, denn die Furcht vor den Juden hatte sie befallen“ (Ester, 8,17)
- Die Feindseligkeit einer Weltanschauung kann assoziiert sein mit der Neigung ihrer Vertreter, sie zu *idealisieren*.
- Wenn sich jemand unterwirft, benötigt er desto mehr Idealisierung, um die Unterwerfung zu rechtfertigen.
- Die Aggression konfessioneller Kulte und politisch Radikaler entspringt dem Wechselspiel aus Idealisierung und Unterwerfung.
- „Stockholm-Syndrom“

# Intellektualisierung

- etwas wird *theoretisch* (trocken, nüchtern betrachtend) angesehen, um das emotionale Gewicht zu verringern:
  - „Er lässt überall seine Socken liegen“ – „*So sind die Männer eben*“.
  - Sie nörgelt, dass er sein Socken liegen lässt – *Frauen sind nie zufrieden*.
  - Er ärgert sich um die schlechte Laune seines Chefs – *wahrscheinlich hat er Streit mit seiner Frau*
- Ereignisse nüchtern aus der Distanz zu betrachten kühlt Emotionen heilsam ab. Das kann Urteile und Erklärungen erleichtern und Konflikte vermeiden. Aber wer sich gefühlsmäßig bewegt, kommt *in Kontakt*, schwingt mit und bleibt lebendig.
- Dialektik: Intellektualisierung kann *im Kontakt* die Konfliktspannung schüren. Die geschützte Autonomie wird selbst theoretisch. Exklusiv zu intellektualisieren wird erkaufte durch die Bedrohung ständig zu leugnender Emotionen.

# Rationalisierung

- Ursprünglich durch unbewußte Impulse in Gang gebrachte Aktionen erhalten nachträglich eine rationale *Erklärung*. Das Erscheinungsbild der Aktion wird dadurch vernunftsgemäßer als ihre Bedeutung.
  - A trinkt nach dem Essen einen Magenbitter. Sie *erklärt* B, daß damit die Verdauung der Nahrungsfette stimuliert wird; tatsächlich ist sie angespannt und trinkt, weil sie dann im Gespräch mit B lockerer ist.
  - Als A zuhause ankommt, hat er den Streit mit B aus der Warenannahme vergessen. Im Garten räuchert er ein Hornissennest aus ... weil er die Nachbarkinder vor Insektenstichen schützen will.

# Pathologisierung

- Psychiatrische Variante der Rationalisierung:
  - A ist traurig. Arzt: „Sie haben eine Transmitterstörung“
  - B fürchtet sich, frei zu reden.. und denkt, das kommt von der sozialen Phobie.
  - Aus Angst, bestohlen zu werden, kontrolliert sie dreimal, ob die Tür zu ist. Arzt: Zwangskrankheit.
- Die Auffassung als Krankheit hat die Option einer Behandelbarkeit, kein Schicksal; aber die Heilung von Depression, Ängsten und Zwängen soll die Symptomatik wieder der Person zuordnen können.

# Verkehrung ins Gegenteil

- A. Freud: Wenn ein Trieb, ein Gefühl oder ein Wunsch auftritt, der für das Individuum gefährlich ist, kann er in sein Gegenteil verkehrt werden. Die Verkehrung erfüllt eine Schutzfunktion.



# Verkehrung ins Gegenteil

- S. Freud: *Affektverwandlung*:
- „Studium des Verfolgungswahns. „Die Person, welcher der Wahn eine so große Macht und Einfluß zuschreibt, in deren Hand alle Fäden des Komplotts zusammenlaufen, sei, wenn sie bestimmt genannt wird, die nämliche, der vor der Erkrankung eine ähnlich große Bedeutung für das Gefühlsleben des Patienten zukam, oder eine leicht kenntliche Ersatzperson derselben. Die Gefühlsbedeutung wird als äußerliche Macht projiziert, der *Gefühlston ins Gegenteil verkehrt*, der jetzt wegen seiner Verfolgung Gehäßte und Gefürchtete sei ein einstiger Geliebter und Verehrter. Die vom Wahne statuierte Verfolgung (Mittel) diene vor allem dazu, die Gefühlsverwandlung (Zweck oder Folge) im Kranken zu rechtfertigen.
- Psychoanalytische Bemerkungen über einen autobiographisch beschriebenen Fall von Paranoia (Dementia paranoides) („Fall Schreber“)

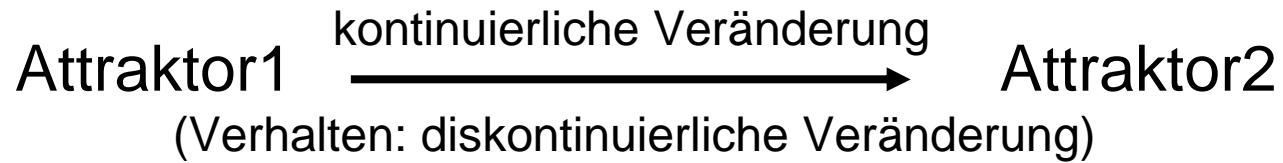
# Kompensation

- A. Adler: Individualpsychologie
- angeborene wirkliche oder vermeintliche Mängel werden durch besondere Leistungen auf anderen Gebieten kompensiert. Wird die Kompensation zu weit getrieben, entsteht ein unangemessenes Geltungsbedürfnis und Überheblichkeit = Überkompensation

# Systemtheorie



# Systemtheorie



Zeigefinger  
**synchron**  
strecken und beugen

kontinuierliche Beschleunigung  
 $\xrightarrow{\hspace{2cm}}$   
(System: Keine Instabilisierung)

Zeigefinger  
**synchron**  
strecken und beugen

Zeigefinger  
**wechselseitig**  
strecken und beugen

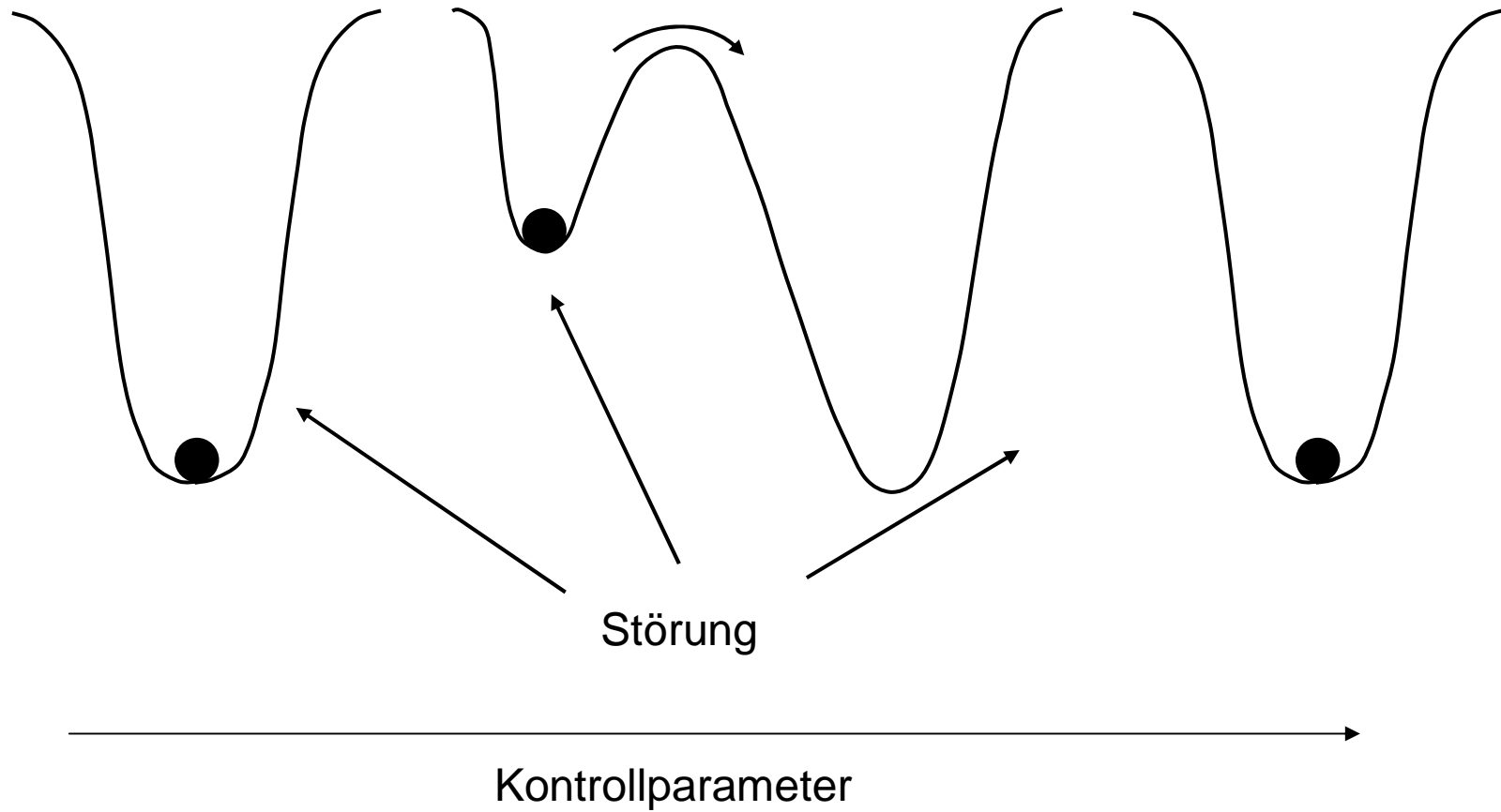
kontinuierliche Beschleunigung  
 $\xrightarrow{\hspace{2cm}}$   
(Verhalten: variabel  
System: Instabilisierung)

Zeigefinger  
**synchron**  
strecken und beugen

Kelso et al. 1981; Kelso & Scholz 1985;

Kelso, Scholz & Schöner 1986; Kelso, Scholz & Schöner 1987

# Stabiler/instabiler Attraktor



# Transfer 1 (kognitiv)

- Attraktor stabil
- Störung
- Attraktor instabil
- Freiheitsgrade des Systems vermehrt
- Fluktuationen des Systemzustandes
- Verstärkung durch Rückkopplungen
- Neuer Attraktor
- Überzeugung stabil
- Gegenargumente
- Überzeugung in Frage
- Hypothesenbildung nach allen Richtungen
- Irritation, Zweifel, Nervosität
- Verwerfung der alten Überzeugung
- Neue Einsicht

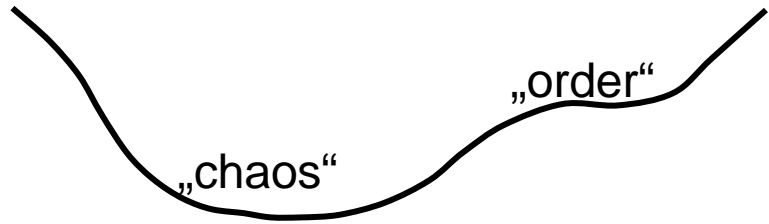
# Transfer 2 (emotional)

- Attraktor stabil
- Störung
- Attraktor instabil
- Freiheitsgrade des Systems vermehrt
- Fluktuationen des Systemzustandes
- Verstärkung durch Rückkopplungen
- Neuer Attraktor
- emotionales Wohlbefinden
- therap. Destabilisierung
- Veränderungsfähigkeit
- Öffnung, Variabilität der Verhaltensstile
- Kapitulation oder Abwehrmechanismus
- Neurotisierung und/oder Kompromissbildung
- Reifung

Chaos



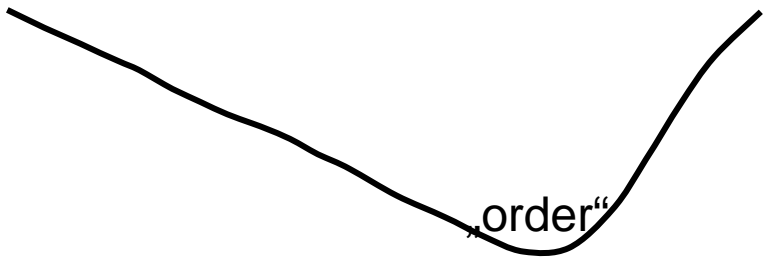
Chaos



Chaos



Chaos





- Vielen Dank für Ihre Geduld!